

Höhe : 440

X-Koord: 618.425

Y-Koord : 260.1

Das Vorranggebiet «Röserental - Tugmatt» umfasst die vielfältigen Waldbestände im Talgrund und an den Flanken des Röserentals westlich von Liestal, sowie den Offenlandbereich der «Tugmatt» mit mageren, teilweise wechselfeuchten Wiesen. Das Röserental besitzt eine hohe Bedeutung für Waldschmetterlinge, wie beispielsweise den Grossen Schillerfalter oder den Waldteufel. Zusätzlich finden sich im Offenlandbereich Arten extensiver Wiesen.

**Beschreibung;  
Vegetation**

Das Kerngebiet umfasst den Wald im Talgrund und an den Flanken des hinteren Röserentals westlich von Liestal. Dieser wird grossteils von der Buche dominiert, weist aber viele Sonderstandorte auf. Im ganzen Gebiet finden sich auch immer wieder mächtige Weisstannen (*Abies alba*) und meist kleinflächige Anpflanzungen der Fichte (*Picea abies*).

Der Talgrund ist charakterisiert durch feuchte Standorte mit Eschen (*Fraxinus excelsior*), Erlen (*Alnus glutinosa*), Pappeln (*Populus* sp.) und Weiden (*Salix* sp.). Entlang des Bachlaufs und der Wege finden sich wertvolle Schlagfluren mit vielen Hochstauden (*Eupatorium*, *Heracleum*, *Angelica*, *Cirsium oleraceum*) und als Besonderheit der Behaarten Karde (*Dipsacus pilosus*). Das Quellgebiet im Gebiet der Tugmatt weist einen wertvollen, lichten Eschen-Ahornwald mit krautigem Unterwuchs aus Grasarten und der Weissen Segge (*Carex alba*) auf.

Im Bereich der Hänge, Kreten und Flühe finden sich im Gegensatz zu den vorhergenannten Standorten auch flachgründige trockene Böden. Ein schönes Beispiel hierfür ist der westexponierte Hang im südöstlichsten Zipfel des Kerngebietes. Hier finden wir einen schwach wüchsigen Orchiden-Buchenwald mit reichlich Blaugras (*Sesleria coerulea*) im Untergrund.

---

Hervorzuheben ist der Offenlandbereich ganz im Süden des Kerngebietes an der Grenze zum Kanton Solothurn (Tugmatt). Die Wiesen sind von der Aufrechten Tresse (*Bromus erectus*) dominiert und können dem Colchico-Mesobrometum zugeordnet werden. Sie werden spät im Jahr gemäht und sind deswegen etwas blütenarm. Einige Bereiche werden auch von Pfeifengras (*Molinia* sp.) dominiert, mit Vorkommen von Kohldistel, Spierstaude (*Filipendula ulmaria*), Geflecktem Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*) und anderen Arten wechselfeuchter Standorte. Von besonderem Wert sind die Vorkommen der Knolligen Spierstaude (*Filipendula vulgaris*) und der Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*). Am Nordostrand der Fläche liegt ein wertvoller Waldrand mit Schwarzdorn (*Prunus spinosa*), Espen (*Populus tremula*) und alten Eichen (*Quercus* sp.).

Zum Aufwertungsgebiet zählen die Hanglagen nördlich und südlich des Rösernbaches im mittleren Teil des Perimeters. Hier sind die Bestände gleichförmiger und weisen –aus Tagfaltersicht– keine besonderen Qualitäten auf, obwohl das Potential dafür teilweise vorhanden wäre. Im östlichsten Teil des Perimeters besteht entlang des Bachlaufs zudem eine grosse Thuja-Anpflanzung.

### **Bedeutung für die Tagfalter**

Das Gebiet besitzt eine hohe Bedeutung für Waldschmetterlinge. Einige Arten der lichten Wälder und Schlagfluren kommen in beachtlicher Individuenzahl vor, beispielsweise der Kleine Eisvogel (*Limenitis camilla*) und der Kaisermantel (*Argynnis paphia*). Das Röserental gehört auch zu den wenigen Stellen im Kanton, wo der Grosse Schillerfalter (*Apatura irisi*) regelmässig beobachtet werden kann. Zudem konnten wir weitere seltene Arten wie den Brombeerperlmutterfalter (*Brenthis daphne*) und den Ulmenzipfelfalter (*Satyrion w-album*) in Einzelindividuen nachweisen. Der Brombeerperlmutterfalter erreicht hier somit seinen östlichsten uns bekannten Standort im Kanton.

Als Besonderheit für diese Höhenlage treten im Gebiet der Tugmatt im Übergangsbereich zwischen vom Pfeifengras dominierten Wiesenabschnitten und dem lichten Laubwald der Veilchenperlmutterfalter (*Clossiana euphrosyne*), der Waldteufel (*Erebia aethiops*) und der Gelbwürflige Dickkopffalter (*Carterocephalus palaemon*) auf. Sie bevorzugen alle einen lichten Waldbestand mit grasigem Unterwuchs.

Der Offenlandbereich im Süden des Kerngebietes weist eine beachtliche Anzahl an typischen Arten der mageren Wiesen auf. Allerdings konnten fast alle Arten nur in wenigen Individuen festgestellt werden. Eine Scheckenfalterart (*Mellicta* cf. *parthenoides*), welche früher hier beobachtet wurde, ist bereits ausgestorben. Weiteren Arten mit kleinen Beständen droht das gleiche Schicksal. Besonders gefährdet dürften die beiden vorkommenden Widderchenarten (*Zygaena filipendulae* und *Adscita statures*) sein. Der Grund für die kleinen Populationen vieler Arten dürfte im geringen Blütenangebot im Sommer liegen, welches letztlich auf eine ungünstige Bewirtschaftung in der Vergangenheit (s. unten) zurückzuführen ist.

### **Schutz, Gefährdungen**

Die südlichen Teile des Kerngebietes bilden das kantonale Waldinventar-Objekt «Tugmatt - Röserental», welches bis an die Kantonsgrenze zu Solothurn reicht. Ein Grossteil der Waldgebiete im Kerngebiet sowie der ganze Uferbereich des Rösernbachs sind zudem als kommunale Naturschutzzonen der Gemeinden Frenkendorf bzw. Liestal ausgewiesen. Die Wiesen im Offenlandbereich der Tugmatt sind im Rahmen des Ökologischen Ausgleichs als «Extensive Wiesen» vertraglich gesichert.

Trotzdem geht eine Gefährdung der Schmetterlinge von folgenden Faktoren aus:

1) Suboptimale Pflege der Offenlandbereiche in der «Tugmatt»: Der Rückgang einiger Tagfalterarten dürfte am geringen Blütenangebot im Sommer liegen.

---

Früher häufige Arten wie die Feldwitwenblume (*Knautia arvensis*) oder der Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*) sind heute fast verschwunden. Dies ist auf eine ungünstige Bewirtschaftung in der Vergangenheit (Mulchen, sehr später Schnitt) zurückzuführen. Obwohl die heutigen Verträge des Ökologischen Ausgleichs die frühestmöglichen (!) Schnitttermine auf 1.7. bzw 15.7. legen, werden auch in den vergangenen Jahren die Wiesen noch zu spät gemäht (meist im August). Sollte diese Nutzung beibehalten werden, ist ein Verlust weiterer anspruchsvoller Arten zu befürchten.

2) Geringe Populationsgrösse: Viele wertvolle Arten im Gebiet sind nur noch in sehr kleinen, empfindlichen Beständen vorhanden. Die geringen Individuenzahlen erhöhen die Gefahr, dass eine Art plötzlich durch stochastische Ereignisse – zum Beispiel ungünstige Witterung oder Befall durch Parasitoiden – verschwindet.

3) Unternutzung des Waldes: Das ehemals lichte Waldstück an der Nordwestecke der Tugmatt, ist akut vom Zuwachsen bedroht. Für weitere lichte Bestände im Südteil des Kerngebietes besteht potentiell die selbe Gefahr

4) Übernutzung des Waldes: Der Wald wird gerade im unteren Teil des Röserentales ziemlich intensiv bewirtschaftet. Bei einer noch stärkeren Intensivierung könnte sich dieser Effekt aber ins Gegenteil verkehren. Hinweis: Das Schaffen von grossen, offenen Schlagfluren hat sich bisher eher positiv auf die Tagfalervielfalt ausgewirkt.

5) Wegunterhalt: Die Wegränder wurden im 2005 während der Vegetationsperiode auf einen Schlag und auf der ganze Länge gemäht.

## **Ziele**

Für das Gebiet wurden die folgenden Ziele festgelegt:

1) Die Arten der lichten Wälder (Veilchenperlmutterfalter, Waldteufel und der Gelbwürflige Dickkopffalter) kommen dauerhaft im südlichen Teil des Perimeters vor (Tugmatt und Umgebung).

2) Das ganze Röserental beherbergt typische Waldarten in möglichst grossen Individuenzahlen, insbesondere Kaisermantel, Kleiner Eisvogel, Ulmenzipfelfalter und Brombeer-Perlmutterfalter.

3) Der Grosse Schillerfalter kommt dauerhaft im Gebiet vor (an einem sonnigen Tag zur Hauptflugzeit kann mindestens ein Individuum beobachtet werden).

4) Im Offenlandbereich der Tugmatt nehmen Tagfalervielfalt und Populationsgrössen von Arten der Halbtrockenrasen mittelfristig wieder zu.

## **Massnahmen**

Um die Ziele zu erreichen, stehen die folgenden Massnahmen im Vordergrund:

1) Auflichten des von Fichten dominierten Waldbestandes an der Nordwestecke der Tugmatt, südwestlich angrenzend an die vom Natur- und Vogelschutzverein Frenkendorf gemähte Fläche. Hier ist ein breiter Wald-Offenland-Übergangsbereich mit einzelnen Bäumen (v.a. Eschen), Kräutern und grasigem Unterwuchs aus Pfeifengras und Fiederzwenke anzustreben.

2) Schaffen eines stufigen Waldrandes rund um die Offenlandfläche der Tugmatt; Espen, Salweiden und Eichen sind dabei zu schonen.

3) Diversifizieren/Vorverlegen des (effektiven!) Mahdtermins auf den trockeneren, wüchsigeren Wiesenbereichen zur Förderung des Blütenreichtums. Auszunehmen sind die feuchten, durch Pfeifengras bezeichneten Stellen im westlichen Bereich der Tugmatt und die Vorkommen der Knolligen Spierstaude. Unter Umständen wäre auch eine versuchsweise Einführung einer 2-schürigen Mahd auf Teilflächen zu prüfen. Die Mähtermine

---

sind möglichst mit dem angrenzenden Kanton SO abzustimmen, so dass nicht alle Wiesenflächen auf einmal gemäht werden (können).

4) Generelles Auflichten der Waldbestände im südlichen Teil des Kerngebietes mit dem Ziel, die Fläche der lichten Bestände mit grasigem Unterwuchs zu vergrössern.

5) Generelles Fördern von Weichhölzern wie Ulmen (*Ulmus* sp.), Espe (*Populus tremula*) und Weiden (*Salix* sp., insbesondere *S. caprea*) als wichtige Raupenfutterpflanzen im ganzen Perimeter. Zugunsten des Grossen Schillerfalters sollen kräftige Salweidengebüsche an schattigen, eher luftfeuchten Waldrändern – bzw. entlang der Wege oder Schläge – gefördert werden, insbesondere an nord- und westexponierten Stellen.

6) Entfernen von nicht standortgerechten Gehölzen wie dem Thujabestand im Osten des Gebiets sowie Fichtenpflanzungen. Ziel ist die Entwicklung einer standortgerechten Vegetation entlang des Bachlaufs.

7) Aufwerten der inneren Waldränder und Bachufergehölze zugunsten eines hohen Struktureichtums und von Beständen von Weichhölzern (selektives Auslichten) in den Aufwertungsgebieten.

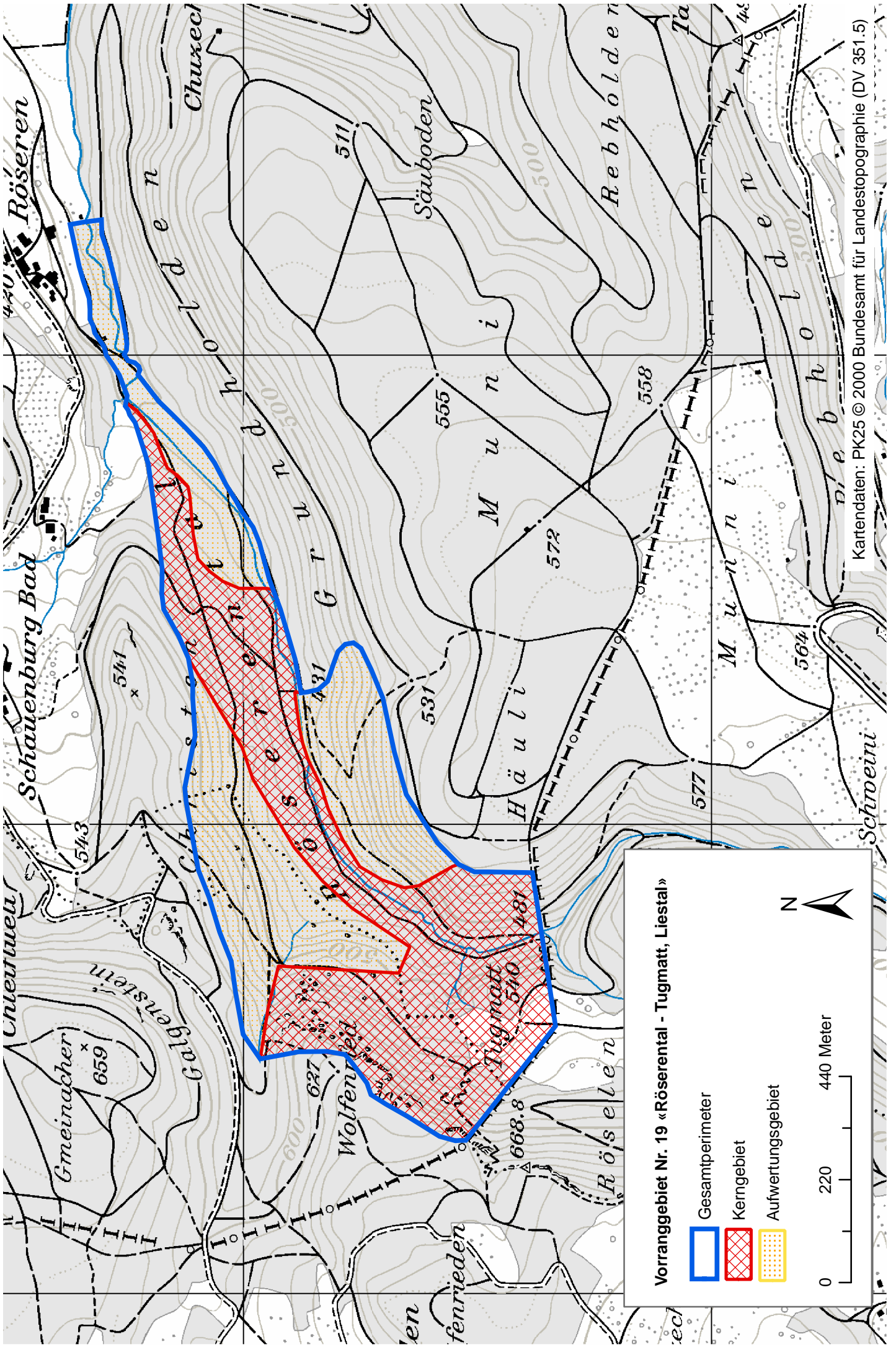
8) Mahd der Wegränder nur abschnittsweise, wenn möglich ausserhalb der Vegetationsperiode bzw. im Frühjahr.

#### **Bemerkungen**

Um die aus Sicht des Schmetterlingsschutzes dringenden Massnahmen im Waldrandbereich der Tugmatt zu initiieren wurde seitens «Tagfalterschutz BL» mit dem zuständigen Förster von Nuglar, Roger Zimmermann, bereits eine Begehung durchgeführt.

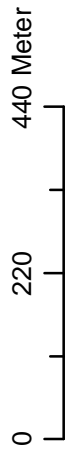
---

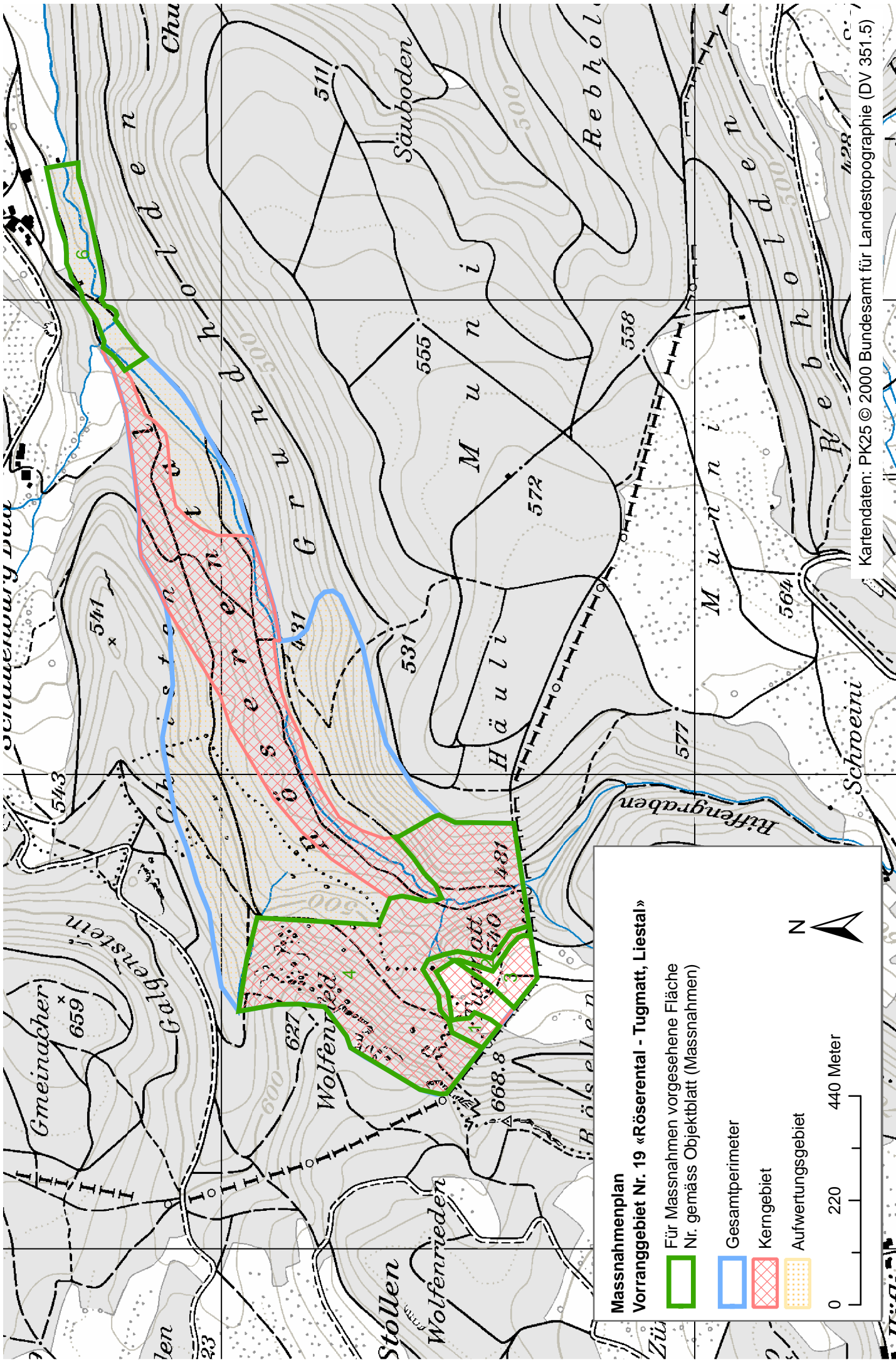
<b>Vorkommende Arten</b>	<b>Artname wiss.</b>	<b>Ind.</b>	<b>Datum</b>	<b>Quelle (Beobachter) / Bemerkungen</b>
Röserental - Tugmatt, Liestal	Zygaena filipendulae	4	26.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Ochlodes venatus	50	27.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Thymelicus lineola	1	27.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Thymelicus sylvestris	10	26.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Leptidea sinapis-K	1	27.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Pieris brassicae	1	28.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Pieris napi	30	27.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Pieris rapae	1	28.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Lycaena tityrus	2	27.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Lysandra bellargus	1	2000	Matthias Plattner, Lörrach
	Satyrrium w-album	1	28.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Apatura iris	2	2004	Tagfalterschutz BL 2005
	Araschnia levana	1	27.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Argynnis paphia	30	27.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Brenthis daphne	1	28.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Clossiana euphrosyne	1	2002	Matthias Plattner, Petra Ramseier
	Limenitis camilla	5	28.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Polygonia c-album	4	26.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Aphantopus hyperantus	5	27.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Coenonympha pamphilus	1	28.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Erebia aethiops	5	2002	Matthias Plattner, Petra Ramseier
	Maniola jurtina	100	27.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Melanargia galathea	1	28.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
Pararge aegeria	1	27.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005	



Vorranggebiet Nr. 19 «Rösental - Tugmatt, Liestal»

- Gesamtpereimeter
- Kerngebiet
- Aufwertungsgebiet





**Massnahmenplan**  
**Vorranggebiet Nr. 19 «Röserental - Tugmatt, Liestal»**

Für Massnahmen vorgesehene Fläche  
 Nr. gemäss Objektblatt (Massnahmen)

- Gesamtpereimeter
- Kerngebiet
- Aufwertungsgebiet

